

039e Auferstehung

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Die Auferstehung Jesu – wichtige Fakten und Hintergründe

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um alternative Erklärungen zur Auferstehung – Teil 3.

Thema heute

Diese Woche geht es um die Auferstehung. Wir haben uns angeschaut, was Historiker für gesichert halten. Den Tod des Herrn Jesus, die Überzeugung der Jünger sowie die Bekehrungen von Feinden und Skeptikern des Glaubens. Etwa 30 nach Christus ist in Jerusalem etwas Außerordentliches passiert, das zur Gründung des Christentums führt. Die Betroffenen sprechen von Auferstehung. Davon, dass ihr Rabbi, Jesus von Nazareth, wirklich tot war und dann in einem Akt übernatürlicher Auferweckung zu einer neuen Qualität von Leben auferstanden war. Dass er den Tod besiegt hatte; ja, dass dieser Sieg nur ein Vorgeschmack war auf das, was alle seine Nachfolger erfahren sollten. Der Herr Jesus war nur der *Erstling* (1Korinther 15,23). Als nächstes sind wir, seine Jünger dran.

Lasst uns jetzt eine letzten Einwand gegen die Auferstehung anschauen.

Theorie Nr. 5: Die Auferstehung ist nur eine Legende

Und damit meine ich Folgendes. Ohne zu erklären, was aus dem Leichnam wurde oder warum die Jünger oder sogar Leute wie Paulus oder Jakobus behaupteten, einen auferstandenen Jesus gesehen zu haben... all die Fakten interessieren nicht wirklich.. es wird einfach behauptet, dass Jesus ein ganz normaler Religionsstifter war, ja, er wurde am Kreuz hingerichtet, ja, er hatte auch eine Gruppe von Nachfolgern und die fangen dann nach seinem Tod an, sich Geschichten zu erzählen und das Leben Jesu immer weiter auszuschnücken... mit Jesus-Sprichworten, mit Wundergeschichten und eben auch mit der Auferstehung. Die ist natürlich nie wirklich passiert. Dieser Legenden-Jesus ist im Grab verrottet, aber im kollektiven Gedächtnis der Gemeinde entstand die Legende von einer Auferstehung und die wurde weitergegeben und geglaubt.

Gerne wird dann auch noch behauptet, dass bei der Entstehung dieser

Legende andere antike Götter Pate standen, die selbst auch eine Auferstehung hinter sich hatten. Da fallen dann Namen wie Horus, Krishna, Dionysos, Osiris oder Mithras, die alle Ähnliches wie Jesus durchgemacht haben sollen, aber nicht nur sind diese Behauptungen einfach erfunden, selbst wenn es Parallelen aus anderen Religionen gäbe, müsste man immer fragen, aus welcher Zeit diese stammen bzw. wer da wen beeinflusst hat. Lasst euch da bitte nicht durch Lügen verwirren.

Aber zurück zur Frage, ob es sein kann, dass es zwar Jesus als historische Person gab, aber alles Übernatürliche in seinem Leben – Heilungen, Exorzismen, Prophetien und eben auch die Auferstehung – das sind Legenden, die viel später entstanden. Wie soll man darauf antworten. Es stimmt ja, dass die Jünger anfänglich viel mehr Vertrauen in mündliche Überlieferung hatten als in aufgeschriebene Berichte. Für sie waren Augenzeugenberichte, die man miteinander vergleichen konnte, das beste Mittel, um die Wahrheit zu erfahren und zu bewahren. Das ist heute übrigens nicht anders. Deswegen gibt es Zeitzeugen-Projekte. Erst als die Augenzeugen auszusterben begannen, dann fangen die Jünger an, die Evangelien zu schreiben.

Also was sagen wir zur Legenden-Theorie. Vier Einwände.

Einwand Nr. 1: Die Evangelien sind als Literaturtyp keine Legenden.

C.S. Lewis schreibt dazu: „Alles, was ich im Privatleben bin, ist Literaturkritiker und Historiker, das ist mein Job. Und ich kann nur sagen: Wenn jemand sagt, die Evangelien seien entweder Legenden oder Romane, dann zeigt diese Person einfach ihre Inkompetenz als Literaturkritiker. Ich habe sehr viele Romane gelesen und weiß ziemlich viel über die Legenden, die unter den Völkern entstanden sind – und ich weiß sehr gut, dass die Evangelien nicht diese Art von Literatur sind.“¹

Das sagt jemand, der nicht sein ganzes Leben mit der Bibel verbracht hat, sondern der ein Kenner von Mythen und Legenden ist.

Einwand Nr. 2: Die Evangelien sind zu kompliziert

O.k. das mag ein Jürgen-Argument sein, aber wenn es stimmen würde, dass einfache Leute sich über Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg eine Religion ausdenken, würden wir dann das Entstehen einer Religion erwarten, die einerseits so einfach ist, dass jedes Kind den Kern vom Kreuz und dem Glauben verstehen kann, während es gleichzeitig bei der Gottesvorstellung so kompliziert wird, dass auch gestandene Christen sich häufig schwer tun, das Verhältnis von Vater und Sohn sauber zu beschreiben? Warum sollten sie eine Religion erfinden, die so anders ist als alle anderen Religionen, die

¹ Gefunden (14.4.2022)

https://www.jesus.ch/erlebt/leben/lifestyle/299098-cs_lewis_10_argumente_fuer_den_glauben.html

wir auf der Welt finden? Und wer hat sie auf diese Ideen gebracht, wenn nicht die Realität?

Einwand Nr. 3: Die schrägen Fakten

Wenn es sich bei den Evangelien um Legenden handelt, dann sollten diese Legenden doch von der Richtigkeit eines Glaubens an Jesus überzeugen... oder?

Liest man aber die Berichte über die Auferstehung, dann spielen Frauen darin eine ganz große Rolle. Sie stehen unter dem Kreuz, sie sind am Ostersonntag die ersten am Grab, ihnen begegnet der auferstandene Jesu und er schickt sie zu den Jüngern. Für uns ist das völlig normal. Aber damals galt das Zeugnis einer Frau viel weniger als das eines Mannes². Wären die Evangelien nur Legenden, die dazu dienen, Glauben zu wecken, es wären Männer gewesen, die man als Zeugen angeführt hat. Ein amerikanischer Autor hat es gut auf den Punkt gebracht: *„Es ist ein unmissverständlicher Hinweis auf den Wahrheitsgehalt des Berichtes (von der Auferstehung), dass Jesus in einer von Männern dominierten Kultur zuerst Frauen erschien.“*³ Oder mit meinen Worten: Man erfindet keine Legende, die meine Zuhörer vor den Kopf stößt! Und das Zeugnis der Frauen ist nur ein Beispiel für schräge Fakten; es gibt noch viel mehr.

Einwand Nr. 4: Es bleibt keine Zeit für die Legendenbildung

Im 1Korintherbrief treffen wir auf ein Glaubensbekenntnis, von dem der Apostel Paulus schreibt, dass er es selbst nach seiner Bekehrung empfangen hat. Wenn wir jetzt annehmen, dass Paulus sich ein paar Jahre nach dem Tod Jesu bekehrt hat und wenn er das Glaubensbekenntnis danach von den Aposteln z.B. bei seinem ersten Besuch in Jerusalem erhielt, dann haben wir zwischen dem Tod Jesu und der Formulierung dieses Glaubensbekenntnisses einfach nicht genug Zeit für die Entstehung von Legenden. Und das bedeutet: Ganz früh schon, kurz nach dem Tod und der Auferstehung Jesu wurden die wesentlichen Elemente des christlichen Glaubens so formuliert, wie wir das heute auch noch tun. Aber hören wir zum Schluss einfach dieses ganz frühe Glaubensbekenntnis, das beschreibt, was an Ostern passiert ist:

1Korinther 15,3.4: Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; 4 und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;

² <https://crossexamined.org/resurrection-defense-series-the-testimony-of-women/>

³ Geisler, "Resurrection, Evidence For," BEOCA, 651

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, welche Fragen rund um die Auferstehung für dich noch offen sind und nach Antworten suchen.

Das war es für heute.

Nimm dir doch heute am Karfreitag eine Extraportion Zeit, um dem Herrn Jesus für das zu danken, was er für dich durchgemacht hat.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN